



## **Generalabt Thomas Handgrätinger OPraem, Rom**

### **Botschaft zum Norbertusjubiläum 1134 – 875 Jahre – 2009**

#### **1. Norbertusfest**

Im kommenden Jahr begehen wir im Orden des 875. Todestages des Hl. Norbert, der am Mittwoch in der Pfingstoktav, am 06.06.1134 in Magdeburg verstarb. So sind das heurige Norbertusfest am 6. Juni 2008 und dann dieses kommende Jubiläumsjahr 2009 eine gute Gelegenheit, sich erneut mit dem Charisma und dem Geist des Heiligen Norbert zu befassen und sich darin zu vertiefen.

#### **2. Zugänge**

2.1 Am Peter-und-Paulsfest 2008 beginnt für die Weltkirche nun das Paulusjahr anlässlich der zweitausendjährigen Wiederkehr der Geburt des Völkerapostels Paulus. Papst Benedikt XVI. hatte es bereits letztes Jahr feierlich angekündigt und proklamiert. Es ist sicher kein Zufall, dass die Bekehrungsgeschichte des Hl. Norbert auf dem Ritt nach Vreden mit dem Sturz vom Pferd so an die Berufungsgeschichte von Saulus/Paulus vor Damaskus erinnert. So sind sicher beide Jubiläumsanlässe ein Anstoß, über die eigene Berufung und über eine permanente Umkehr tiefer nachzudenken und sich von dem Eifer dieser beiden Heiligen im eigenen Glauben inspirieren zu lassen.

2.2 Bei der Bischofsweihe unseres Mitbruders aus Averbode Frans Daneels, der seit mehr als 20 Jahren an der Kurie in Rom arbeitet und jetzt zum Bischof ernannt und geweiht wurde, ging der Hauptkonsekrator Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone auf unseren Ordensgründer ein.

Der Hl. Norbert habe eine große Ehrerbietung, Hochachtung und Verehrung gegenüber den Päpsten seiner Zeit gehabt. Im Laufe seines Lebens habe Norbert fünf Päpsten gedient, so den Päpsten Pascal II. (1099-1118), Gelasius II. (1118-19), Callixtus (1119-24), Honorius II. (1124-1130), der die Gründung seines „monastischen Ordens“ approbiert hatte bis hin zu Papst Innozenz II. (1130-1143), den Norbert zusammen mit dem Hl. Bernhard gegenüber dem Gegenpapst verteidigt habe .

Da unser Mitbruder, der neue Bischof Frans Daneels das Motto „Spiritus tuus deducat me“ gewählt hatte, bezog sich Kardinal Bertone darauf mit den Worten, wenn „wir jetzt den Geist Christi anrufen, der den Hl. Norbert belebt und angeregt hat, dann möge dieser Geist nun auch den neuen Bischof in seinem Dienst unterstützen, damit er dem Hl. Stuhl weiterhin seinen Dienst in diesem sehr delikaten und bedeutenden Sektor der Verwaltung der kirchlichen Rechtsprechung erweisen könne.“

2.3 Und noch einen Zugang zu unserem Ordensgründer möchte ich anfügen. Bei der Neugestaltung unserer Hauskapelle im Generalat ist ein Wandteppich übrig geblieben, den ich jetzt in meinem Büro aufgehängt habe. Das Bild, dessen Original im Chorraum der Abteikirche in Tongerlo hängt, zeigt den Hl. Norbert mit leichten Strichen skizziert, wie er auf einem nicht sichtbaren Thron sitzt, mit drei Attributen, einem Kelch und einem Palmenzweig in der Hand und einem Stab, der hinter der Figur aufscheint. An der Seite von Oben nach unten zwischen zwei Wappen steht der Name „S. Norbert“. Sicher, Norbertdarstellungen gibt es unzählige. Die jetzt genannte zeigt uns den Hl. Norbert, wie wir es in der Ikonographie gewohnt sind. Und doch lassen sich gerade an dieser schlichten Skizze ein paar Wesenszüge des Hl. Norbert aufzeigen.

### **3. Der Heilige Norbert**

#### **3.1 Kelch**

Die Herzmitte des Bildes und der Heiligenfigur wird von einem goldenen Kelch markiert, den der Hl. Norbert in der Rechten hält. Der Kelch mit dem Blut Christi symbolisiert die Eucharistie, die das Konzil „Quelle und Gipfel des christlichen Lebens“ genannt hat. Norbert zeigt uns, was seine und was unsere Mitte ist, Christus, der sein Leben für uns dahingegeben hat, der sich uns zur Speise gibt, der uns zum Lebensmittel und zur Kraftquelle wird. Seit seiner Priesterweihe soll der Hl. Norbert täglich die Eucharistie gefeiert haben, was damals eine Ausnahme war. Bei manchen Eucharistiefiern sind außergewöhnliche Dinge und Heilungen geschehen. Die letzte Eucharistiefier konnte Norbert noch ein paar Tage vor seinem Tod, am Pfingstfest 1134, mitfeiern. All das sind kleine Anhaltspunkte, dass für ihn Leben aus der Eucharistie und Leben in Verbindung mit dem in den Gestalten von Brot und Wein präsenten Herrn selbstverständlich war. Jeder Prämonstratensergemeinschaft lebt von dieser Mitte her und wird allein von dort her aufgebaut. Jeder „Norbertinische Freundeskreis“ hat in dieser Feier der Eucharistie seine Mitte, seine einigende Kraft und seine ständig fließende Inspirationsquelle.

#### **3.2 Stab**

Der Hl. Norbert leitete ab 1120 etwa die neue Gemeinschaft, den „ordo novus“ in Prémontré. Ab 1126 leitete er die im Osten des Reiches gelegene Erzdiözese Magdeburg als Hirte und Leiter. Norbert gilt als der Gründer und Institutor dieser neuen Form kanonikalen Lebens in Armut und Gemeinschaft. Und er war dann noch acht Jahre lang im diözesanen Hirtenamt als tätig. Der Stab mag beides ausdrücken, seinen prophetischen Aufbruch und seine hierarchische Verantwortung. In beiden Formen wollte er Halt und Richtung, Wegweisung und Führung geben. Auf verschiedenen Ebenen bis hinauf in die Reichspolitik ging es ihm um dieses Grundanliegen jeden Führungsamtes, „Stifter von Gemeinschaft“ zu sein, Lenker (moderator) und Anreger (inspirator) zu sein. Aber die Kriterien für dieses Wächteramt leiten sich vom Evangelium her, von Jesus selbst, von seinen Worten und Handlungen. Norbert wollte sein Leben unter die Leitung Christi stellen nach dem bekannten Wort „solo Christi duce“. Und wenn am Anfang seiner Bekehrung, bei dem Sturz vom

hohen Ross die Frage stand „Herr, was ist es das ich tun soll?“, dann wird dies zeit seines Lebens zur Grundfrage und Grundoption, nach dem Willen des Herrn zu fragen, in der jeweiligen Situation, in der aktuellen Position, unter den verschiedensten Umständen. Man hat beim Hl. Norbert manche Brüche und Aufbrüche registriert, aber die Grundkomponente ist dieses Suchen nach dem Willen Gottes, sein Leben ganz unter seine Führung zu stellen. Und sein Grundanliegen ist in allen Phasen seines Lebens gleich geblieben, die Kirche aufzubauen und zu erneuern zunächst durch die eigene Bekehrung und Umkehrung des Herzens und des Lebensentwurfes, dann durch den Impuls einer neuen Ordensgemeinschaft, durch die Leitung einer konkreten Ortskirche, durch das beispiellose Engagement auf höchster kirchenpolitischen Ebene. Norbert hat etwas Unruhiges an sich, „eine unheilbare Unruhe“, wie Henry de Lubac einmal sagte, der immer getrieben vom Geist und einer ungeheuren Liebe zur Kirche Jesu Christi nach neuen Verwirklichungsformen für dieses kirchliche Leben suchte.

### 3.3 Cathedra

Der Hl. Norbert wird sitzend dargestellt, der Thron oder die Cathedra ist nicht zu sehen. Es ist dies die Haltung des Vorsitzenden, der lehrt und Audienz hält, der mit anderen in Beziehung tritt und kommuniziert. So sind in Norbert die drei grundlegenden kirchlichen Ämter eingeschrieben, die prophetische Aufgabe, das Wort Gottes zu hören und zu verkünden – hier dargestellt in dieser lehrenden Pose auf der Cathedra, die Aufgabe, Liturgie zu feiern und die Welt zu heiligen – hier zentriert in diesem goldenen Kelch, und die königliche Aufgabe, die Kommunität in Liebe aufzubauen und zu leiten – hier angedeutet mit dem Stab.

Der Hl. Norbert wird hier präsentiert, wie er uns zur Mitte jedes christlichen und spirituellen Lebens hinführen möchte, zur Feier Hingabe des Herrn bis zum Äußersten, damals am Kreuz und für immer in der Eucharistie, wie er als „Stifter und Institutor von Gemeinschaft“ uns zum Aufbau unserer religiösen Gemeinschaften animieren und inspirieren möchte, immer wieder alles Trennende und Auseinanderstrebende zu überwinden und wie „ein Herz und eine Seele“ zusammenzuhalten, wie er uns durch sein Lebensbeispiel, vor allem durch seinen totalen Einsatz für Friede und Gerechtigkeit Wegweisung und Vision vermitteln möchte.

### 3.4 Friedenspalme

Damit sind wir beim letzten Attribut auf diesem Wandteppich. Der Hl. Norbert trägt in der Rechten eine Siegespalme oder einen Friedenszweig, Zeichen seines gelungenen und von Gott angenommenen Lebens und Lebensentwurfes. Es weist auch hin auf seine durchaus engagierte Art, bisweilen fast kämpferisch, sich für Versöhnung, Ausgleich und Frieden einzusetzen auf allen Ebenen, bis hinein in die hohe Kirchenpolitik, Norbert als „minister of peace and concord“, wie ihn unsere amerikanischen Mitbrüder gerne bezeichnen. Mit diesem Attribut gibt Norbert uns sozusagen den Auftrag weiter, nun unser Leben zuerst selber zu heiligen, uns immer wieder zu bekehren und umzukehren, aber dann doch vor allem für andere tätig zu werden, zu kämpfen und zu streiten, wenn es sein muss, für eine versöhnte Welt, für den Frieden in der Nachbarschaft, für den Ausgleich in unserem Zusammenleben, für den Aufbau von Gemeinde und Kirche vor Ort, für die glaubwürdige Ausgestaltung und Verlebendigung unserer eigenen Ordensfamilie, der wir durch die Profess lebenslang angehören, für die Sorge all der Menschen, denen wir uns in unserem Umfeld auf vielfältige Weise verbunden fühlen. Für den Hl. Norbert war dieser Dienst ganz konkret und real, mit vollem Einsatz und Engagement, mit seinem Herzblut, mit der ganzen Kraft seines Glauben und seiner Liebe. Er hat sich nicht geschont und nicht aufgespart. Er wollte

werden, was er im Kelch vor sich hält und bei sich trägt: sich wie der Herr einsetzen, sich hingeben, sich verschenken. Wer sein Leben in meinem Namen verliert, wird es finden und vielfältige Frucht bringen.

Das dies keine Idylle und keine ‚weichgespülte‘ Sache ist, dafür steht die Siegespalme, welche in der Ikonographie oft die Martyrer tragen, dafür steht der „Kelch des Heiles“ mit Seinem kostbaren Blut, das „für uns und für alle vergossen“ ist – Hingabe bis zum Äußerten.

#### **4. Gruß**

So wünsche ich allen Mitbrüdern und Mitschwestern im kommenden Jubiläumsjahr viel Freude und Kraft aus dem Zusammensein und Begegnen miteinander, vor allem aber Inspiration, Wegweisung und einen neuen Schwung aus der Betrachtung des Lebenswerkes und Lebensmodells unseres Ordensgründers, des Hl. Norbert.

Heiliger Norbert, bitte für uns.

+ Thomas Handgrätinger  
Generalabt